

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

54. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbefreiung. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 4. November 1916

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Versammlungs-, Vergütungsinhalte um 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 128

### Aus dem Inhalte dieser Nummer:

**Volkswirtschaft:** Wirtschaftsdemokratie. **Korrespondenzen:** Berlin, — Gera. — Hannover. — Kiel. — Leipzig (S.). — Neumarkt (O.). **Handschau:** Von Buchdruckern im Kriege. — Steuerungsulagen für Höherrenten. — Gehilfenprüfung. — Fachschule des Berliner Buchdruckmaschinenvereins. — Falschung öffentlicher Urkunden durch Herstellung von Lebensmittelpapieren. — Aufstellungen für Zeitungsvorleger. — Der „Bugra“ Nachfolge. — Julius Stelkenheim. — Und nochmals: Keine Papiernot. — Professe der Papierfabriken. — Arbeiterlehre und Rechtschutz der Kriegsbeschädigten. — Tagung der Miet- und Spothknechteneinigungsämter. — Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

## Volkswirtschaft

### Wirtschaftsdemokratie.\*

**Kapitalismus** — das ist die Wirtschaftsordnung, in der die Souveränität des Individuums herrscht. Es ist die aristokratische Wirtschaftsform. Der einzelne strebt nach dem größtmöglichen Ertrage. Welche Ware auch auf den Markt gebracht wird, ob Baumwolle, ob Fleisch, ob Bekleidungsartikel, ob menschliche Arbeitskraft — den höchsten Preis für sie zu erzielen, ist der Wunsch des Anbieters.

**Sozialismus** — das ist die Wirtschaftsordnung, in der die Souveränität des Volkes herrscht. Es ist die demokratische Wirtschaftsform. Alle streben nach der größtmöglichen Wohlfahrt aller. Was auch auf den Markt gebracht wird, ob Baumwolle, ob Fleisch, ob Bekleidungsartikel, ob menschliche Arbeitskraft — die Preisbildung erfolgt stets unter dem Gesichtspunkte des Sozialinteresses.

**Friedenswirtschaft** — sie war in den europäischen Staaten ausschließlich auf kapitalistischem Grunde gebaut. Die kapitalistische Privatwirtschaft herrschte. In den letzten Friedensjahrzehnten traten neue Machtmittel des Kapitalismus zur Beherrschung der Volkswirtschaft auf: Kartelle, Großbanken, Imperialismus. Das aristokratische Herrschaftsprinzip brach durch die Freiheit der Konkurrenz, des Verkehrs zwischen Verkäufern und Käufern, des Arbeitsvertrags, wurde zum Schattendasein.

**Kriegswirtschaft:** Wir leben schon heute bei uns und in fast allen andern kriegsführenden Staaten mehr oder weniger starke sozialistische Maßnahmen der Staatsobrigkeit, um das wirtschaftliche Durchhalten zu ermöglichen. Einzelne Wirtschaftsgebiete werden in sich abgeschloffen. Preisbestimmungen getroffen, Bestandsaufnahmen gemacht. Unter Aufsicht der fraglichen Behörden wird eine große Reihe Ein- und Verkauf der wichtigsten Nahrungsmittel- und Gebrauchsgüter regeler Gesellschaften gegründet. Ist im Frieden die künstliche Einschränkung der Erzeugung durch Verbot eines Teiles des Erzeugnisses, durch Zurückhalten der Vorräte, durch Einschränkung der Produktion eines der gebräuchlichsten Mittel, um die Preise renfabel zu machen und damit das einzige Ziel der Wirtschaft, einen möglichst hohen Gewinn zu erreichen, so erklärt jetzt, gezwungen durch eine neue Geschäftsmoral, das Recht: „Strafbar ist der, der, um den Preis für Gegenstände der bezeichneten Art zu steigern, Vorräte vernichtet, ihre Erzeugung oder den Handel mit ihnen einschränkt oder andre unlaufere Machenschaften unternimmt.“

**Private Profitwirtschaft:** Von ihr, dem Grundpfeiler der kapitalistischen Wirtschaft, sagte kürzlich A. v. Harnack: Ich klage dies System an, das den vollen Handels-egotismus und das rücksichtslose Verdrängen auch im Krieg erlaubt, weil man eben überhaupt Grenzen hier nicht gekannt hat und kennt. An der Steuerung, ja selbst am Kriegswucher darf man nicht von einer Schuld des einzelnen sprechen. Es ist nur kapitalistisch-folgerichtig gedacht, auf demselben Wege wie im Frieden auch im Kriege Gewinne zu erzielen.

Und noch ein Urteil über die Folgen der Privatwirtschaft soll hier angeführt werden. Professor Willbrandt sagte auf dem evangelisch-sozialen Kongress 1913:

Die innere Spaltung unseres Volkes, die es nach außen scheucht und unsre nationale Kultur zerreißt, beruht im letzten Grund auf der bewußt gewordenen Abhängigkeit der Masse von privaten Besitzinteressen; die Wiedervereinigung mit dem Ganzen der Nation kann nur durch Behebung jener Abhängigkeit erfolgen.

\* Dieser Artikel ist zuerst im „Konkurrenzensozialistischen Volksblatt“ erschienen. Bei dem bekannnten Interesse unser Leser für volkswirtschaftliche Fragen glauben wir ihnen mit diesem Abrdruck zu dienen, nachdem auch der Verfasser dazu Einverständnis erteilt hat. Die Redaktion.

Ist nicht auch jetzt der Zusammenklang aller Volksschichten nur durch die unbegreifbare Eier nicht so wenig nach Gewinn geküßt worden?

**Genossenschaftswirtschaft:** Sie war schon in Friedenszeiten ein Mittel der wirtschaftlich Schwachen und der Zurückkommenen, um sich den größten Schäden der kapitalistischen Privatwirtschaft zu entziehen. Hat man erkannt, so schreibt Professor Saitow im „Samburger Fremdenblatt“, daß Preissteigerungen auf Preisverabredungen, auf Ringe, Kartelle usw. zurückgehen, so sieht man als einzig wirksames Mittel: der Organisation die Organisation entgegenzusetzen. Der Mangel an Organisation des kleinbürgerlichen Mittelstandes — und zwar der genossenschaftlichen — ist es, daß die in den Kriegsjahren der nötige Rückhalt gelebt hat. Genossenschaftlich organisiert, hätte er an den Kriegsaufträgen teilgenommen und wäre ungeschwächt aus der Krise hervorgegangen. Gemeinnützigkeit des genossenschaftlichen Geschäftsbetriebs und Selbsthilfe der genossenschaftlichen Organisation, diese Grundzüge der Genossenschaftswirtschaft zeigen die Vorteile vor privatwirtschaftlichen Unternehmungen, die nach kapitalistischen Erwerbsgrundsätzen handeln müssen.

**Entwicklungsnotwendigkeit?** Tasse und Menge und mit ihnen noch eine ganze Reihe Vertreter der sozialistischen Richtung sprachen von der Notwendigkeit der Entwicklung zum Sozialismus aus dem Kriegsozialismus heraus. Voigt, Diehl u. a. leben entgegengelehrt die Notwendigkeit einer Rückkehr zum kapitalistischen System der Friedenswirtschaft. Kann man im Wirtschaftsleben überhaupt von bestimmten geschichtlichen Notwendigkeiten reden? Die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte gibt uns den Beweis, daß von mit unbedingter Sicherheit voraussetzender Gesetzmäßigkeit der Wirtschaftsentwicklung keine Rede sein kann. Man vergleiche die Voraussetzungen von Schulze-Gävernitz in seinem Buche „Zum sozialen Frieden“ bezüglich des englischen Wirtschaftslebens und die Wirklichkeit. Man vergleiche die Voraussetzungen von Marx und seinen Schülern über den Zusammenbruch des Kapitalismus und die heutigen Verhältnisse, und man sieht, daß das Operieren mit Zukunftsmomenten, die Festlegung bestimmter Entwicklungstendenzen vollkommen unwissenschaftlich und irrig ist. Wohl aber sind wir in der Lage, aus schon vorhandenen wirtschaftlichen Grundrissen und sozialen Motiven bestimmte Entwicklungsfolgen als Wahrscheinlichkeiten zu erkennen, aus politischen Konstellationen, starken Einflüssen gewaltiger Persönlichkeiten oder mächtiger kleiner Gruppen gewisse Entwicklungsmöglichkeiten herzuleiten. Erkennen wir solche Wahrscheinlichkeiten oder Möglichkeiten der Entwicklung, die mit unserm politischen Ideal in Einklang zu bringen sind, so werden wir mit dem Glauben an den Erfolg unserer Sache unsre Arbeit in den Dienst dieser Entwicklung stellen.

**Wirtschaftsarithmetik** — Wirtschaftsdemokratie — das sind die beiden Fragen, die uns heute in der Kriegszeit mit besonderer Eindringlichkeit vorgelegt werden. Wir stehen gleichsam an einer Wegegabel und sollen uns nun entscheiden, auf welchem Wege wir die nächsten Jahrzehnte wandeln wollen. Gibt es für die Volksgemeinschaft da eine Wahl? Auf der einen Seite das freie Erwerbsleben, das nicht nur jedem wirtschaftlichen Egoismus völlig freie Bahn gibt, nein, ihn sogar förmlich nötig, sich zu überpassen, ihn in der Tat förmlich züchtigt und damit unvermeidlich die sittlichen Grundlagen schädigt, die eine gesunde Volkswirtschaft nicht entbehren kann, auf der anderen Seite eine volksgenossenschaftliche Wirtschaftsorganisation der Gemeinnützigkeit. Sie herbeizuführen, ihr zum Siege zu verhelfen, sollte der Wille aller Deutschen sein. E. M.

## Korrespondenzen

**Berlin.** Am 9. November d. J. begehrt unser Kollege Adolf Barthel sein fünfzigjähriges Buchdrucker-Jubiläum. Nachdem derselbe in der Buchdruckerei von Nauda (Berlin) eine vierjährige Lehrzeit zurückgelegt hatte, konditionierte er ständig in Berlin; seit etwa 22 Jahren in der Buchdruckerei von W. & S. Loewenthal, wo er als Metteur und Saalarbeiter tätig ist. Infolge seines aufrechten und ehrenwerten Charakters erfreut er sich unter den Kollegen allgemeiner Beliebtheit, so daß ihm am Jubiläumstage die besten Wünsche sicher sind. Dem Verbands gehörte Kollege Barthel seit Beendigung seiner Lehrzeit an. Möge er noch recht viele Jahre so rüstig und ge-

lunt wie heute seinem Berufe nachgehen können und ihm dann ein wohlverdienter Ruheabend in seinem Alter beschieden sein!

**Gera.** Die am 22. Oktober abgehaltene Bezirksversammlung war recht mäßig besucht, denn von 123 Bezirksmitgliedern waren nur 52 erschienen. Es waren von 19 Bezirksorten 5 vertreten. Jedoch muß berücksichtigt werden, daß jetzt in fünf Orten keine und in einigen andern nur ein, zwei oder drei Kollegen stehen. Der Vorsitzende Breinl mußte leider wieder den Verlust von sieben weiteren Kollegen beklagen, die auf dem Felde der Ehre blieben. Es sind dies die Kollegen: Drucker Ernst Gerhardt, Seher Ernst Zippner, Hermann Basi, Artur Gemeinhardt, Ernst Höfer, Albert Scherfling und Max Kluge. Kollege Gemeinhardt hat sich um die hiesige Typographische Vereinigung besondere Verdienste erworben, der er in selbstloser Weise manche Stunde opferte. Die Versammlung ehrte das Andenken der gefallenen Kollegen in üblicher Weise. Die zehn Punkte aufweisende Tagesordnung wurde in anderthalb Stunden erledigt. Ein junger Kollege wurde aufgenommen. Aus dem Kasienbericht und der Statistik des Kassierers Schubert sei folgendes erwähnt: Zum Heeresdienst eingezogen sind seit Kriegsbeginn 258 Kollegen, davon sind 132 verheiratet. Gefallen sind 22. Arbeitslose sind nicht mehr da, auch verkürzt arbeitet niemand. An Unterfertigungen für unfre Feldgrauen resp. deren Angehörige wurden innerhalb eines Jahres, also vom Oktober 1915 bis jetzt, aus der Bezirkskassa 1544 Mk. gezahlt, aus der Ortskassa Gera 874 Mk. Weitere Gelder für Unterfertigungen bewilligte die Versammlung. Aber die in Weimar abgehaltene Bezirksvorstandskonferenz berichtete der Vorsitzende Breinl. Mit seinen interessanten Ausführungen fand er aufmerksame Zuhörer. Aus den Berichten der einzelnen Orte sei erwähnt, daß in Gera drei Druckereien eingegangen sind, drei sind ohne Gehilfen. Außer in Weida, wo fünf Mädchen im Handbabe beschäftigt werden, sind im Bezirke keine weiblichen Personen in unserm Berufe tätig.

**Hannover.** Am 1. November beging die Firma Gustav Jacob in Hannover das seltene Jubiläum der 50jährigen ununterbrochenen Drucklegung der „Deutschen Volkszeitung“, Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei. Trotz mannigacher behördlicher Schwierigkeiten in den ersten Jahren des Bestehens, wie Beschlagnahme der Zeitung, Schließung der Druckerei usw., konnte doch nicht verhindert werden, das genannte Zeitung aus kleinen Anfängen heraus sich in der achtunggebendsten Stellung unter den hiesigen Tageszeitungen emporzuarbeiten. Daß die Jacobsche Buchdruckerei speziell in tariflicher Beziehung mit zu denjenigen Firmen gezählt werden kann, in denen noch etwas aus der guten alten Zeit erhalten geblieben ist, soll nicht unerwähnt bleiben.

**Kiel.** Trotz der wirklich für alle Kollegen so schweren Zeiten ist hier noch immer über recht mangelhaften Versammlungsbetrieb zu berichten. Konnte doch selbst die Steuerungsulagenangelegenheit einen großen Teil der hier Beschäftigten nicht in die Versammlungen bringen. Es sind immer dieselben, die ihr Interesse an der Organisation auch durch Teilnahme an den Versammlungen bekunden. Der Gauvorsitzer Prüiter berichtete in zwei Versammlungen über die abgehaltene Gauvorsitzerkonferenz und fand volles Verständnis für die gefassten Beschlüsse. Vom Arbeitersekretär Billian wurde ein Vortrag über „Kriegslynik“ gehalten. Ferner sprach der stellvertretende Gehilfen-vorsitzende im Tarifschiedsgerichte, Kollege Tilsner, über „Tarifliches“, dabei einige getroffene Schiedsgerichtsentscheidungen als Grundlage seines Vortrags benutzend. Die Kriegsfamilienunterstützung leistete bis zum 1. Oktober 10950,74 Mk. Ferner wurden an freiwilligen Beiträgen der hier in Beschäftigung stehenden Kollegen an die von den Gewerkschaften ins Leben gerufene und mit der staatlichen und künftigen Unterstützungseinrichtung gemeinschaftlich wirkende „Kieler Kriegsblisse“ bis zum 1. Oktober 1916 17 462,35 Mk. abgeführt. Es konnten hierdurch an die Familien der Einberufenen namhafte Zuschüsse geleistet werden. Erfreulicherweise ist zu berichten, das mit Ausnahme eines Kollegen alle am Orte Konditionierenden mit beitragen, die Familien der Einberufenen in ihren wirtschaftlichen Nöten zu unterstützen.

**Leipzig.** (Korrekturen.) In der Versammlung vom 23. Oktober hielt Kollege M. Werner einen Vortrag über: „Ernte und heitere Kriegsdichtungen“. Er zeigte an einigen Gedichten die helle Begeisterung zu Anfang des Kriegs, frug klemmpundene und gehaltvolle Schilderungen der Arbeiterdichter vor, die selbst im Schlachten-

gestimmelt noch Zeit finden, das Außergewöhnliche in dichtere Form zu bringen, und schloß mit einer Auswahl heilerer Verse und Anekdoten. Die zahlreich eingelaufenen Selbstkritiken bewiesen aufs neue, daß der Verein in uniger Verbindung mit seinen leidtragenden Mitglidern steht, und daß die lange Dauer des Krieges seinen Beziehungen keinen Abbruch tut. Eine Reihe von Rechtfertigungsfragen bildete den Abschluß der angeregten verlaufenen Versammlung.

**Neumarkt (Opf.).** Der dritte Vierteljahrbericht wurde den Mitglidern vom Vorsitzenden durch Strukur bekanntgegeben. Darin wurde des zweiten Opfers aus unrer Mitglidenschaft im Weltkrieg gedacht und der Kassenbericht erstattet. Zum Schluß wurde zu der am Samstag, 11. November 1916, abends 7 Uhr, im Vereinslokale stattfindenden Versammlung mit Neuwahl eines Vereinsleiters wegen bevorstehender Einberufung des derzeitigen eingeladen. Der hiesige Ortsverein stellt nun sein dreizehntes Mitglid zum Heere. Davon sind bereits zwei gefallen und einer seit einem Jahre vermißt.

## □ □ □ □ □ Rundschau □ □ □ □ □

**Von Buchdruckern im Kriege.** Von den im Felde lebenden Mitglidern unrer Organisation erlebten das Eiserne Kreuz: Hermann Barnoski, Walter Grimm und Otto Zeuge (Berlin), Wilhelm Hüpp, Gustav Klipstein und Hermann Müller (Braunschweig), Willi Ziesler und Ernst Knappe (Burg b. M.), Karl Weizbach (Dulsdorf), Karl Lindenkrantz (Wieschen), Karl Geilert (Halle), Alwin Schumann und Louis Bayer (Hildburghausen), A. Denker (Scheide), Otto Bergig und Paul Becker (Mangelsala), Paul Hoffarth (Leipzig), Wilhelm Gutekunst (Nebenwerda), Paul Schumann (Merseburg), Wilhelm Lipp, Hans Dörr und Oskar Köhl (München), Hans Ellerbach (Neumünster), Reinhold Schippel (Rößsch), Otto Friedrich und Peter Simon (Speier), Albert Domacke, Heinrich Hoppe und Richard Menzel (Striegau), Ludwig Zeiger (Sulzbach) und Max Stark (Wilmshendorf a. E.). Damit haben sich jetzt 2301 Verbandshollegen diese militärische Auszeichnung erbalden.

**Seuerungsauflagen für Höherentlohnnte.** Die Richtlinien schließen nur die bis zu 9 Mk. über das Minimum Entlohnnten ein. Es kann daraus aber nicht gefolgert werden, daß die Höherentlohnnten das Zusehen haben sollen. Das wäre in Anbetracht der Seuerungsverhältnisse wie auch in Hinblick auf die jetzt gestellten Anforderungen bei der Arbeit ungerecht. Wer von den Prinzipalpalten das nicht einseh, braucht sich nicht zu wundern, wenn seine besten Kräfte sich nach einer Kondition umsehen, wo ihnen gern gewährt wird, was sie beanspruchen, oder wenn sie zu einem andern Beruf übergehen, wo Buchdrucker bereitwillig aufgenommen werden. Wenn städtische Beamte bis zu 3500 Mk. Gehalt Seuerungszulage erhalten mit Kinderzuschlag, dann dürfte für die Höherentlohnnten bei uns das gleiche Bedürfnis auch keiner Frage unterliegen.

**Gehilfenprüfung.** In Sonneberg unterzogen sich ein ausgeleitener Seher von dort, ein Schweizerdegen aus einem kleinen Orte bei Sonneberg sowie zwei Drucker aus Hildburghausen der Gehilfenprüfung. Nur von den beiden letzteren ist die erteilte Zensur bekannt, sie lautet „Recht gut“. In diesem thüringischen Bezirke steht es noch schlecht aus mit der Beteiligung an den Gehilfenprüfungen, haben doch zum erstenmal aus Hildburghausen Ausgelernte daran teilgenommen. Die Prinzipale scheinen nicht zu wissen, daß sie laut Gewerbeordnung die Verpflichtung haben, dazu anzuhalfen, die jungen Gehilfen aber müssen wohl keine Erlönung haben, wie sie sich nur selbst nützen, wenn sie die Gehilfenprüfung ablegen.

**Sachschule des Berliner Buchdruckmaschinenmeisterversins.** Sonntag, den 5. November, findet vormittags 10 Uhr in der Aula der 169. Gemeindschule, Tempelhofer Ufer 2, die Eröffnung der Sachschule statt. Es will etwas heißen, jeht, im dritten Kriegsjahr, eine solche Absicht noch durchzuführen. Gewöhnlich steht es gegenwärtig wohl an Lehrern mehr denn an Lernenden. Der Krieg mit seinen großen Personalverlusten zwingt nun Einzelner in welksten Maße. Man kann im allgemeinen keine Freude haben über den in dieser Beziehung sich zeigenden Eifer. Wie mancher wäre jeht in mehr Fällen gerechter, wenn nicht von der Prinzipalpalten und den Geschäftsführungen das Spezialitätentum in den letzten anderthalb Jahrzehnten so gesucht worden wäre! Diese Einseitigkeit sollte die Leistungen folgern, die Maschinenausbeute vermehren. Geschäftlich klug gerechnet, gewerbsmäßig aber verpöhlert, wie die Dinge es jeht zeigen. Die Prinzipalpalten wird hier unlernen müssen. Die in Leipzig den Äußen der Spartenvereine besondere Sympathie wie die gemeinsamen Einrichtungen zeugen schon dafür, daß der Krieg hier zum Verheermeister geworden ist. Der Berliner Maschinenmeisterverein wird mit seinen unentgeltlichen Sonntagskursen, zu denen kriegsbeschädigte Druckerkollegen im besondern eingeladen sind, gewiß ein gutes Beispiel geben, daß seit Unternehmen auch die schlagenden Hindernisse zu überwinden vermag.

**Fälschung öffentlicher Urkunden durch Herstellung von Lebensmittelscheinen.** Ein Schriftfäher in Augsburg nahm Erschlüsse von Prok., Mehl-, Zucker- und Buttermarken mit nach Hause und fertigte so Abzüge davon an. Seine Frau, die auch den ganzen Tag auf Arbeit geht, ließ durch ihre Kinder damit Einkäufe vornehmen. Einer Bäckerfrau ließ die köstliche Herstellung auf, namentlich das Stadtwappen errege durch sein Aussehen ihren Verdacht, den sie der Polizei mitteilte. Die Eheleute fanden nur unter der Anklage fortgesetzter Fälschung einer inländischen öffentlichen Urkunde und Verwendung einer solchen. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide bisher unbescholtene Angeklagte drei bzw. zwei Monate Gefängnis; 50 bis 58 Fälle von Verwendung falscher Lebensmittelscheine waren nachweisbar. Das Gericht ließ jedoch Milde walten, da es eine ziemlich kalte Anerkennung mußte. Der Mann erklärte, der Hunger habe ihn so weit getrieben; er ist außerdem ungenügend. Der Ehefrau erhielt einen Monat, die Frau vierzehn Tage Gefängnis. Die zu knapp bemessene Rationierung der Lebensmittel wie unzureichender Lohn werden die milderen Umstände bedingt haben. Eine schlimme Kennzeichnung der Verhältnisse, unter denen wir jeht leben, müge man sich diesen Fall an den Stellen merken, die hier Abhilfe schaffen können und müssen.

**Aufbesserungen für Zeitungsverleger.** Der „Summersbacher Zeitung“ wurde von den Stadtvätern eine Erhöhung der Bezahlung für amtliche Anzeigen in uns unbekanntem Maße gewährt. Die Stadtvordrsten in Gleiwitz haben für den Druck des „Gemeindeblattes“ einen Aufschlag von 33 1/2 Proz. bemilligt. Wenn nicht der bisherige Druckpreis sich zu sehr unter der normalen Höhe gehalten hat, wäre von der Stadtgemeinde Gleiwitz damit ein Entgegenkommen bewiesen worden, wie es nicht zu häufig ist.

**Der „Bugra“ Nachfolge.** Ende Oktober trafen auf Veranlassung des ehemaligen Direktoriums der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 im Deutschen Buchgewerbeverbande Vertreter des Buchgewerbes, des Buchhandels und von Kunst und Wissenschaft zusammen, die zum Gelingen der „Bugra“ schon eifrig an Werke waren. Den einleitenden Vortrag hielt der Präsident des Deutschen Buchgewerbevereins, Geheimrat Hofrat Dr. Ludwig Volkmann. Er schlug zur Vertiefung der Werke der „Bugra“ eine Organisation aus einer wissenschaftlichen, einer literarischen, einer künstlerischen und einer technisch-gewerblichen Gruppe vor. Der Plan fand viel Sympathie. Ein Ausschuss von fünf Personen wurde eingesetzt, um dieser neuen Kulturorganisation die Wege zu bahnen.

**Julius Steffenheim †.** Ganz knapp vor Vollendung seines 85. Lebensjahres hat der Senior unter Deutschlands humanitären Dichtern nun auch diese Erläuterung verlassen. In einem Lichterfelder Sanatorium starb der Urheber des „Wippen“-Epus, dessen Kriegsbriefe aus Bernau Millionen von Menschen früherer Jahrzehnte durch ihren gelunden Akt ergötzt haben. In der „Welp“, seiner eignen Gründung, und im „Summerischen Deutschland“ hat Steffenheim stark produktiv und mit unerschöpflichem Spott sich über die so ernst tuende und gegen die heutige traurige Wirklichkeit doch recht fidele Welt lustig gemacht.

**Und nochmals: Keine Papiernot!** Der Reichsausschuß für Buchgewerbe, Verlag und Papierverarbeitung hielt in der dritten Oktoberwoche seine erste Sitzung ab. Es wurde festgestellt, daß Papiernot nicht vorhanden ist, und die Meinung ging dahin, es werde diesem Ausschusse gestanden, die hohen Papierpreise beträchtlich herabzudrücken. Das wäre sehr zu begrüßen! Die Papierlieferanten läre zu machen, ist immerhin ein mehrversprechender Anfang gemacht worden.

**Professe der Papierfabriken.** Ende Oktober haben mehrere Papierfabriken Generalversammlungen abgehalten. Die öffentliche Kritik an der Preispolitik der Papiererzeuger wurde bei der Gelegenheit als recht unbequem empfunden und gegen ein etwaiges Einwirken der Regierung mit eigenartigen Argumenten operiert. Der Vorsitzende der Ammendorfer Gesellschaft meinte, die Abschließung der Papierfabriken liehen trotz der erhöhten Papierpreise den Gewinn unter dem des Vorjahres, insonderheit zeige sich das bei der Ammendorfer Fabrik. Das ist sehr merkwürdig, vertritt doch diese Gesellschaft 26 Proz., gegen 17 im Vorjahre. Der Reingewinn stellte sich ohne Vortrag auf 734587 Mk., gegen 342948 Mk. Die Generalversammlung der Kröllwitzer Papierfabrik beschloß, der Presse eine Widerlegung gehen zu lassen, daß die Erhöhung der Dividende von 5 auf 12 Proz. — es sollten eigentlich 14 werden — auf unberechtigt hohe Papierpreise zurückzuführen sei, denn der Alltagsgewinn bleibe noch unter dem Friedensdurchschnitt. Die Kröllwitzer Fabrik macht geltend, daß Lieferungen für den Seeres- und Kriegsbedarf das günstige Ergebnis herbeigeführt hätten. Was daran ist, kann nicht nachgeprüft werden. Selbst jeht, daß die Papierverbraucher mächtig Haare lassen müssen, und daß Fabriken, die nur Papier anfertigen, Geld wie Heu verdienen. Die Presse wird sich von solchen Profeten nicht betren lassen.

**Arbeiterlehrekarität und Rechtsberatung der Kriegsbeschädigten.** Am 31. Oktober hat bei den für die Regierung arg ruhmlosen Reichstagsdebatten über Zensur und Belagerungszustand, zu denen auch wir diesmal schon einiges sagen würden, wenn der Anzeigenteil sich nicht wieder so annotationsföhmig breitmachte, der Abgeordnete Giesbers durch eine kleine Anfrage dem Oberer von Generalkommandos einen Dämpfer aufgelegt. Der bekannte Zentrumsabgeordnete machte darauf aufmerksam, daß die gemeinnützigen Volksbüros und Arbeiterlehrekarität von der Rechtsberatung Kriegsbeschädigter auf Anordnung einzelner Generalkommandos ausgeschloffen seien. Seine Anfrage an den Reichskanzler ging nun dahin, ob er dahin wirken wolle, daß die von Arbeitervereinen, Gewerkschaften und sonstigen sozialen Korporationen eingerichteten gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen, welche für die Auskunftserteilung und für das Bestellen der Schriftsätze keinerlei Honorar nehmen, dieselben vielmehr unentgeltlich erteilen oder nur die Schreibkosten für die Schriftsätze berechnen, zur Rechtsberatung der Kriegs-

beschädigten zugelassen werden. Ein Vertreter des Kriegsministeriums antwortete offiziell, daß die Benutzung gemeinnütziger Rechtsauskunftstellen, wenn sie unentgeltlich erfolgen könne und soweit nicht besondere Umstände eine Ausnahme notwendig machen, nicht verboten sein sollen. Eine Bekanntmachung in diesem Sinne werde erfolgen.

**Sagung der Miet- und Hypothekeneinigungsämter.** Am 21. Oktober fand in Leipzig die erste aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besuchte Vertreterversammlung dieser kommunalen Einigungsämter statt, Vorträge hielten: Senatspräsident Dr. Mittelstein (Hamburg) über die Organisation der Miet- und Hypothekeneinigungsämter, Stadtschultheiß Sembrecht (Charlottenburg) über Praxis und Fortbildung der Einigungsämter, wobei er die Fortsetzung erforderte, daß den von den Einigungsämtern gefällten Entscheidungen gesetzliche Vollstreckbarkeit beigelegt werde, ferner Dr. Arthur Aufhäuser (Berlin) über die Hypothekeneinigungsämter im besondern, und schließlich Dr. Klein-dienst (Augsburg) sowie Regierungsrat Pfahls (Helmstedt) über die Beibehaltung der Einigungsämter nach dem Kriege, die von beiden Rednern als wünschenswert und notwendig bezeichnet wurde. Die Einigungsämter Leipzig und Frankfurt a. M. wurden beauftragt, zur Weiterführung der Arbeiten das gesamte Material zu sammeln. Als Zentralstelle wurde Frankfurt a. M. bestimmt, in Leipzig soll ein Ausschuss insalliert werden.

**Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Von der diesjährigen, am 22. Oktober in Berlin abgehaltenen Generalversammlung ist zunächst zu berichten, daß Professor Walscho an die Stelle des hochverehrten, gestorbenen Vorstehers und Vorsitzenden Professor Meißner getreten ist. Von der Sachverständigenkommission der Gesellschaft ist eine Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet, die dem Reichstagsgegangenen sind und schon während des Kriegs eine wirksame Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ermöglichen sollten. Die Überwachung der Prostitution wird einer gründlichen Umgestaltung empfohlen. Die Geschlechtskrankheiten sollen in das Reichslebensgesetz eingereicht werden. Eine Menge von Reformen, Verbotes und Befragungen wird angestrebt. Das neue, in einem Referate behandelte System der Beratungsgesellen, die von den Landesversicherungsanstalten auf Anregung des Reichsversicherungsamtes geschaffen sind, und an die sich Kriegsteilnehmer auch nach ihrer Entlassung wenden sollen, fördere ziemlich auseinandergehende Ansichten anzuze, Bedenken liegen von ärztlicher Seite insofern vor, als der Arzt dem Verkehrsträger gegenüber ja eine Verletzung der Schweigepflicht begehen müßte. Daraus wird Sulaut zu den Kurpflechern befürchtet und insofern dessen Vermehrung der Geschlechtskrankheiten. Die Aufnahme der Geschlechtskrankheiten in das Register der nach dem Seuchengesetz anzeigepflichtigen Krankheiten würde auch nicht ohne unentgeltlichen Behandlungs- und Heilzwang möglich sein. In Dänemark ist mit der unentgeltlichen Behandlung ein guter Anfang gemacht worden. Es sind das alles sehr wichtige und weitgehende Fragen, die durch den Krieg umfangreicher und erschwerter, aber auch dringlicher geworden sind.

## □ □ □ □ □ Briefkasten □ □ □ □ □

**M. K. in E.:** Es sollte doch landauf landab bekannt sein, daß über 25jährige Geschäftsjubiläen der „Korr.“ nichts bringt; wenn jemand auf einem öffentlichen oder in der Öffentlichkeit wirkenden Posten 25 Jahre steht, ist das etwas anderes. — **M. A.:** Glaubten gern an die darüber genossene Freude. — **S. G. in M.:** Ein solches Interesse ist nur erfrucht. Sobald wieder etwas mehr Zeit ist — wann, sagt nicht einmal die Expedition dieses Blattes — wird der Spur nachgegangen werden. **Frd. Grühl — J. B.:** Die „Deutsche Reichskorrespondenz“ leidet in Reklame ganz gewiß nicht zu wenig; werden einmal das neue Produkt durchgehen. — **P. G. u. M. A.:** Dank für Illustrierung der Kriegsfunktion. Ist besagtem Zwecke zugeführt worden. — **B. K. in Chemnitz:** 2 Mk. — **B. B. in Sainchen:** 2,30 Mk. — **M. L. in Seltitz:** 3,05 Mk. — **S. D. in München:** 17,45 Mk. — **E. St. in Poreberg:** 2,45 Mk. — **L. G. in Miesfeld:** 3,35 Mk. — **M. B. in Strahund:** 2,30 Mk. — **A. A. in Neumünster:** 2,15 Mk. — **F. B. in Pirmalens:** 2,15 Mk. — **E. in M.:** 2 Mk. — **E. in D.:** 2,60 Mk. — **F. Sch. in R.:** 2 Mk. — **J. M. in A.:** Ja, Nr. 110. — **Epierant:** Am 3. Oktober erhalten; **Deutscher Arbeiter-Epieranfängerbund, Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 31. — W. S. in Burg:** 2,15 Mk.

## □ □ □ □ □ Verbandsnachrichten □ □ □ □ □

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamlaplatz 5 II.  
Fernsprecher: Amt Aurlüch, Nr. 1191.

### Adressenveränderung.

**Mainz.** Die Auszahlung der Reueunterstützung besorgt wegen Einrückens des bisherigen Verwalters Emil Müller der Bezirkskassierer Konrad Mann, Nachstraße 1, Sinterhaus 1, Stodt, abends von 6 bis 7 Uhr.

### Versammlungskalender.

**Münchenerleben.** Versammlung heute Sonnabend, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Preis von Preußen“.  
**Berlin.** Maschinenlehreversammlung Sonntag, den 5. November, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Obmühlstraße 16.  
**Magdeburg.** Versammlung heute Sonnabend, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19.  
**Mainz.** Versammlung der Vertrauensleute und Einzelkassierenden Mitglieder Sonntag, den 5. November, vormittags 10 Uhr, im „Guldenberg“.  
**München.** G. V. Versammlung heute Sonnabend, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.  
**Seld.** Versammlung heute Sonnabend, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Reim, Wagner, Boigtstraße.

Sieben im Selbstverlag des Verfassers erschienen: **Wie soll ich zurichten?** Ein Leitfaden für den Buchdrucker zum Aufbau der Zurichtung im Werk, Platten-, Akaldenz-, Bilder- und Prägedruck, von M. Rauch, Stuttgart, Ludwigsstr. 201. Mit 20 Tafeln auf Kunstdruck u. 20 Abbildg. 1. Text. - Preis in Leinwand geb. M. 1.60 u. 10 Pf. Porto (Voreinsendung). Das Oktov.-Büchlein enthält außer der Erklärung der verschiedenen Zurichtarten genaue Angaben über die Beschaffenheit des Aufzuges für jede Form auf Tiegel und Schnellpresse. Der Bilderdruck ist mit 41 Seiten Text und 66 Abbildg. versehen, ferner finden Fachfragen, z. B.: "Wie entsteht ein Spitz?" - "Die Schmitz- und Fallbildung an der Schnellpresse." - "Die Einstellung der Schmitzleisten" usw. usw. mit Abbildg. interessante Auslegungen in einer für Fachgenossen jeden Alters verständlichen Weise.

Für Druckerelern, welche unter dem Mangel an Arbeitskräften leiden, übernehmen wir **Maschinenfutter** für unsre Rotations- und Schnellpressen. **W. Pfankuch & Ko., Magdeburg.**

**Königl. Sächsische Landes-Lotterie**  
 - 110.000 Lose - 65.000 Gewinne - 1. Prämie in 5 Klassen.  
 Jeder 2. Los gewinnt. Ziehung 1. u. 2. Klasse am 2. Dezember 1916. Jeder 2. Los gewinnt.  
 800,000 000 000  
 300,000 000 000  
 150,000 000 000  
 Klassenlose (in jeder Klasse) M 50.-  
 Voll-Lose (für alle Klassen) M 25.- M 125.- M 250.-  
**Paul Lippold** Leipzig **Richard-Wagner-Strasse 10.**  
 Postcheckkonto: 60796 Leipzig.

**Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker**  
**Beginn des Blattenzurichteturms**  
 Sonntag, den 12. November.  
 Die Teilnehmer wollen sich morgens, pünktlich 8 Uhr, in der Staatlichen Gewerbeschule, Bismarckstraße, Zimmer 7, einfinden.

**Einige tüchtige Setzer**  
 für Werkfab gesucht. **J. E. Haag, Melle i. Hann.**

**Tüchtige Satz- und Wertsetzer**  
 sucht sofort **Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.**

**Tüchtiger Maschinenmeister**  
 für Illustrationsdruck gesucht. **Aug. Pries, Leipzig, Brüderrstraße 59.**

**Tüchtige Maschinenmeister**  
 in dauernde Stellung gesucht. **Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.**

**Rotationsmaschinenmeister**  
 für 16seitige Rotationsmaschine (Röntig & Bauer) gesucht, der auch die Stereotypie mit übernehmen würde. Dauernde, gutbezahlte Stellung. Ausführliche Angebote mit Angabe der Vorkaufsprüche sind zu richten an den Verlag des „Schwäbischen Merkur“, Stuttgart.

**Tüchtige Stereotypenre**  
 sucht in dauernde Stellung **Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.**

**Schiffseher**  
 für besseren Werkfab sofort oder 14 Tage nach Engagement gesucht.  
**Hofbuch- und Steinbrucker-Verlag, Leipzig, Weimarer-Platz 1.**

**Setzer**  
 in Anzeigenverteilung (auswärtig auch dauernd) gesucht. Lohn 40 Mth. Eintritt möglichst sofort.  
**Skardt & Mohrwall, Hamburg, Steinbühl 1.**

**Handsetzer**  
 für sofort gesucht.  
**H. M. Hanns Erben, Berlin SW 68, Zimmerstraße 29.**

**Wertsetzer, Abtendsetzer**  
 sofort gesucht.  
**G. B. Strichfeld, Leipzig, Brüderrstraße 59 III.**

**Mehrere Handsetzer ein Monotypsetzer Maschinenmeister**  
 für besseren Platten- und Zeitschriftendruck sofort gesucht.  
**Gebhardt, Jahn & Bandt, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Wehlener Straße 61.**

**Hand- und Maschinensetzer (Typograph) und Maschinenmeister**  
 gesucht. Angebote mit Wohnforderung erbeten an Buchdruckerei Rosenthal, Berlin C 19, Grünstr. 4.

**Satzsetzer**  
 zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.  
**Wilhelm Schlemming, Königl. Hofsetzeramt, Kassel.**

**Satzsetzer**  
 für unsern modern eingerichteten Betrieb suchen wir möglichst sofort einen tüchtigen  
**in angenehme, gutbezahlte Dauerstellung und erbiten ausführliche Angebote mit einigen Sachmustern.**  
**Buchdruckerei der „Landeszeitung“, Neustrelitz.**

**Für Kriegsbeschädigte! Geübter Korrektor Schriftsetzer**  
 ferner zum Unterrichten an **Monotypsetzer**  
 (C) sowie zum Aufräumen (Sihvorrichtung wird eventuell beschafft), werden sofort eingeteilt. Angebote mit näheren Angaben an **H. Wittmann, Bromberg.**

**Linotypsetzer**  
 für sofort gesucht. Angebote mit Alter und Lohnansprüchen an **Hofbuchdruckerei Mag. Sahn & Co., Mannheim.**

**Linotypsetzer**  
 militärfrei, Tagesarbeits. Dauerstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Vorkaufsprüchen an „Norddeutsche Zeitung“, Altona, Hamburg.

**Typographsetzer**  
 militärfrei, erfahrener  
**(B) Wöhe Berlin gesucht. Dauerstellung, Lohn 50.-55 Mth. Angebote erbeten an Kubitz, Berlin, Friedelstraße 80.**

**Buchdruck-Maschinenmeister**  
 für Dreifarbenruck, bessere Arbeiter, in dauernde Stellung sofort gesucht.  
**Block & Schmitt, Frankfurt a. M., Malzgärtdstr. 281.**

**Buchdruck-Maschinenmeister**  
 gesucht. Boden nach Tarif und Kriegssteuerungszulage.  
**W. Seyffarth, Grünberg (Schlesien).**

**Illustrationsdrucker**  
 sofort gesucht.  
**G. B. Strichfeld, Leipzig, Brüderrstraße 59 III.**

**Maschinenmeister**  
 für Illustrationsdruck und **Setzer**  
 sucht in dauernde Stellung **Wilhelm Greve, Berlin SW 68, Ritterstraße 50.**

Einem militärfreien, sehr tüchtigen **Maschinenmeister** (auch Rotation) und einen ebenso tüchtigen **Schweizerdegen**  
 sucht **E. Zschigge in Nebenwerda.**

**Schweizerdegen**  
 selbständig (auch Angerer), kann sofort eintreten. Wochentohn 35 Mth.  
**Buchdruckerei H. Meißner & Söhne, Weißwasser (O.-L.).**

**Stereotypenre**  
 selbständiger Arbeiter, für dauernde Stellung sofort gesucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbetet.  
**E. Baensch jun., Magdeburg.**

**Graphische Fachklassen**  
 Buchdruck, Satz, Lithographie, Stein- druck, Photographische Verfahren, Kartografie und Vorkaufsprüchen, Prospektive. Königsbergerhochschule **Barmen**

**Teilzahlung**  
 Uhren und Schmucksachen, Photographien, Sprachmaschinen, Musikinstrumente, Vatersland, Schmuck, Spielwaren und Bücher.  
 Kataloge umsonst u. portofreie Lieferung  
**Berlin A. 407, Jonass & Co., Belle-Alliance-Str. 7-10.**

**Spielwaren**  
 aller Art, grosse Auswahl; auch Christbaumschmuck, Märchen- und Bilderbücher, Knaben- u. Backfischbücher  
**Teilzahlung**  
 Spezial-Preisliste umsonst und portofrei.  
**Berlin Sp. 407, Jonass & Co., Belle-Alliance-Strasse 7-10.**

Für die zahlreiche Bestellungung an dem Begründer meines Leben Mannes, des Schriftsetzers **Gustav Eisfeld**  
 sage ich allen Kollegen des Buchdruckerhandwerks im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.  
**Ww. M. Eisfeld, Berlin, Gubitzstraße 51.**

Am 30. Oktober verschied nach längerer Erkrankung am Typhus unser lieber Kollege der Maschinenmeister **Karl Wiedehorst**  
 aus Hamburg, im Alter von 48 Jahren. Seine Ruhestätte werden wir dauernd in Ehren halten.  
**Ortsverein Nordhaujen.**

Am 28. Oktober verschied nach längerem  
Mierleiden unser Kollege, der Geher  
**Alfred Paul**  
im Alter von 57 1/2 Jahren. [30]  
Wir wollen ihm ein keiles Andenken  
bewahren.  
Ortsverein Regensburg.

Als weiteres Opfer des Kriegs fiel im  
Westen unser lieber Kollege, der Geher  
**Ernst Lawigke**  
aus Egrow (Kreis Schlawe), 24 Jahre alt.  
Ferner verstarb am 23. Oktober nach  
kurzem Krankenlager unser lieber Kollege,  
der Drucker [1987]  
**Max Müller**  
aus Kolberg, 41 Jahre alt.  
Das Andenken auch dieser beiden Kol-  
legen wird stets in Ehren halten  
Der Verein Stelliner Buchdrucker.

In den schweren Kämpfen an der  
Somme fand den Heldentod der Landstür-  
mann, Schriftsetzer [1990]  
**Georg Arend**  
aus Hamburg. Der Gefallene war nicht  
nur feiner Muster in wahrhaft vorbildlichem  
Sinn eine Stütze ihres Alters, er war mit  
feinem offenen, biederen Wesen auch seinen  
Mitarbeitern ein Muster kollegialer Treue  
und beruflicher Pflichterfüllung. Das Ge-  
dächtnis des Braven wird unser uns fort-  
leben.  
Hamburg, Oktober 1916.  
Chef und Personal  
der Buchdruckerei Eckardt & Mehlhoff.

Nach jeht erfolgter Todeserklärung fiel  
im November 1914 in Russland unser lieber  
Kollege, der Geher [1931]  
**Walter Erdtmannsh**  
geboren in Lübz am 24. Januar 1888.  
Wir werden ihm stets ein ehrendes An-  
denken bewahren.  
Ortsverein „Typographia“,  
Schwerin i. M.

Wieder forderte der Weltkrieg ein Opfer  
von uns. Am 11. Oktober erlitt im Westen  
durch Granatschuß den Heldentod unser  
lieber Kollege, der Geher [29]  
**Paul Rudolph**  
geboren am 21. November 1896 in Ober-  
saldia (Ergeb.).  
Ein keiles Andenken werden ihm be-  
wahren  
Die Kollegen der Sigl. Hofbuchdruckerei  
C. E. Meinhold & Söhne, Dresden.

Am 10. Oktober fiel an der Somme  
der Geher [17]  
**Helmuth Wolter**  
Am 1. März d. J. ausgemerzt, mußte er am  
nächsten Tag in diesen furchterlichen Krieg,  
von wo er nicht wiederkehrte.  
Er ruhe in Frieden!  
Das Beerdigungspersonal der Firma  
Ad. Kaufmann, Berlin.

Auf dem Felde der Ehre fand unser  
wertes Mitglied [32]  
**Otto Röber**  
den Heldentod.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
Die Maschinenfchervereinigung  
Frankfurt a. M.

Der Weltkrieg lobt immer noch und  
hat wiederum zwei Opfer aus unserm  
Reihen geschickt. Gestorben sind die Kol-  
legen, die Geher [1988]  
**Georg Blasauß**  
aus Labenburg, 20 1/2 Jahre alt,  
**Wolff Niek**  
aus Mündenheim, 21 1/2 Jahre alt.  
Wir werden auch diesen braven Kollegen  
für ihre Verdienste dankbar wissen und ihnen  
ein Denkmal in unserm Herzen setzen.  
Bezirksverein Mannheim.

Als weitere Opfer des Weltkriegs haben  
wir wieder zwei liebe Kollegen zu be-  
klagen, den Geher [17]  
**Otto Röber**  
aus Dresden, 36 Jahre alt, und den  
Drucker  
**Konrad Schade**  
aus Frankfurt a. M., 29 Jahre alt.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen  
Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

Wiederum beklagen wir ein Opfer des  
Völkerringens. Im Westen fiel unser wert-  
es Mitglied, der Maschinenfcher [1980]  
**Johannes Großchupf**  
aus Annaberg, im Alter von 33 Jahren.  
Wir verlieren in ihm ein keiles Mitglied  
und braven Kollegen.  
Sein Andenken wird stets in Ehren  
halten  
Die Maschinenfchervereinigung für  
Erzgebirge-Bogtland (Bezirk Chemnitz).

Ein weiteres Opfer des Weltkriegs  
wurde unser lieber Kollege, der Maschinen-  
fcher [1981]  
**Johannes Großchupf**  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen  
der „Allgemeinen Zeitung“, Chemnitz.

Als weitere Opfer des Weltkriegs haben  
wir den Verlust folgender braver Mit-  
glieder zu beklagen: es fielen die Min-  
nenpfeiler [1985]  
**Rudolf Eckardt**  
geboren in Berlin am 12. November 1895;  
**Otto Schröder**  
geboren in Möglin am 7. November 1877,  
und der Typographfcher  
**Bernhard Scheel**  
geboren in Falkenberg am 26. August  
1883.  
Ihr Andenken werden wir dauernd in  
Ehren halten.  
Brandenburgischer Maschinenfcherverein  
(Sitz Berlin).

Vom westlichen Kriegsschauplatz er-  
hielten wir die schmerzliche Nachricht, daß  
am 30. September unser Kollege, der Geher  
**Hermann Rothe**  
Erschwerteroff in einem Inf.-Reg.  
dem Völkerringen zum Opfer gefallen ist.  
Wir werden diesem braven Kollegen,  
der stets gern seine Kräfte unsrer Organi-  
sation widmete, ein ehrendes Andenken  
bewahren.  
Ortsverein Apolda.

Wiederum haben wir den Verlust zweier  
Kollegen zu beklagen. Schon vor einiger  
Zeit fiel der Geher [12]  
**Erich Sebening**  
aus Minden i. W., 20 Jahre alt, zuletzt  
in Bielefeld, sowie der Drucker  
**Heinrich Apenbrink**  
aus Bielefeld, 26 Jahre alt, zuletzt in  
Minden i. W.  
Ein ehrendes Andenken bewahren den-  
selben  
Der Bezirksverein Bielefeld.  
Der Ortsverein Bielefeld.  
Der Ortsverein Minden i. W.

Übermals entriß uns der Weltkrieg  
einen braven und treuen Kollegen. Am  
7. Oktober fiel in schweren Kämpfen für  
sein Vaterland der Geher [1]  
**Otto Wiedstruck**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
Schmerzlich bewegt über den Heimgang  
des lieben Kollegen, wird demselben ein  
ehrendes Andenken bewahren  
Die Mitgliedschaft Berleberg.

Nachdem bislang unser Ortsverein von  
den Opfern des Kriegs verschont geblieben  
war, haben wir jeht leider den Verlust  
zweier Mitglieder zu beklagen.  
Am 24. Oktober verschied nach langer,  
schwerer Krankheit in seiner Heimat Dra-  
kenburg unser lieber Kollege, der Geher  
**Hermann Hambruch**  
Sanitätsgefreiter in einem Reservelazarett  
im Alter von 25 Jahren. [19]  
Ferner verstarb am 27. Oktober nach  
kurzem Kranksein im Kriegslazarett in  
Brest-Litowsk unser lieber Kollege, der Geher  
**Franz Godehart**  
Landsturmman in einem Landst.-Bat.  
im Alter von 22 Jahren.  
Wir werden das Andenken dieser braven  
Kollegen stets in Ehren halten.  
Ortsverein „Typographia“ Alenburg  
(Wefer).

Als weitere Opfer des Weltkriegs haben  
wir wieder zwei liebe Kollegen zu be-  
klagen, den Geher [17]  
**Otto Röber**  
aus Dresden, 36 Jahre alt, und den  
Drucker  
**Konrad Schade**  
aus Frankfurt a. M., 29 Jahre alt.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen  
Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 18. Ok-  
tober im Westen unser lieber Kollege, der  
Geher [1982]  
**Gerhard Gläser**  
aus Hainichen, im 21. Lebensjahre.  
Sein kollegiales Wesen und sein lauterer  
Charakter sichern ihm bei uns ein ehren-  
des Andenken.  
Mitgliedschaft Hainichen.

Als Opfer des unheilvollen Völk-  
ringens fiel am 16. Oktober unser lieber  
Kollege, der Geher [13]  
**Erhard Krabbe**  
Grenadier im Gren.-Reg. Nr. 9  
im jugendlichen Alter von 20 Jahren.  
Wir werden ihm stets ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Ortsverein Straßund.

Der Krieg hat schon wieder ein Opfer  
aus unserm Mitte gefordert. An der West-  
front fiel unser lieber Kollege, der Geher  
**Wilhelm Richter**  
von hier, im 23. Lebensjahre. [5]  
Ein ehrendes Andenken wird ihm be-  
wahren  
Der Ortsverein Neumünster.

Als Opfer des Weltkriegs er-  
litten den Tod die Kollegen  
(Liste 24):  
Benecke, Reinhold (S.), geb. in  
Befnit 4./6. 1893.  
Berger, Artur (Dr.), geb. in Rank-  
witz 26./10. 1893.  
Bierwagen, Paul (S.), geb. in  
Schöneberg 13./2. 1896.  
Booth, Erich (S.), geb. in Friedenau  
10./8. 1885.  
Braun, Alfred (S.), geb. in Berlin  
20./4. 1883.  
Geyh, Konrad (S.), geb. in Berlin  
17./8. 1891.  
Händler, Karl (Dr.), geb. in Leipzig  
17./11. 1888.  
Kamnich, Karl (S.), geb. in Berlin  
24./3. 1887.  
Keller, Otto (Dr.), geb. in Berlin  
19./12. 1884.  
Kittich, Artur (Dr.), geb. in Elbing  
23./7. 1887.  
Lehmann, Richard (S.), geb. in  
Sonnenburg 4./3. 1892.  
Molsner, Franz (S.), geb. in Glas  
13./5. 1880.  
Rehel, Gustav (Ord.), geb. in Schöne-  
berg 7./5. 1887.  
Reumann, Friedrich (S.), geb. in  
Berlin 26./11. 1894.  
Rippstach, Paul (S.), geb. in Ber-  
lin 26./3. 1887.  
Ritsche, Otto (Dr.), geb. in Berlin  
18./2. 1891.  
Sanne, Hugo (S.), geb. in Berlin  
12./7. 1892.  
Sommer, Erich (S.), geb. in Groh-  
kühnau 8./9. 1889.  
Scheel, Bernhard (M.-S.), geb. in  
Falkenberg 26./7. 1883.  
Vogelreiter, Rudolf (S.), geb. in  
Grünberg 3./8. 1885.  
Weber, Otto (Dr.), geb. in Adlers-  
hof 24./6. 1895.  
Wipf, Otto (S.), geb. in Berlin  
7./10. 1887.  
Ihr Andenken  
wird stets in Ehren halten  
Berlin, 30. Oktober 1916  
Der Verein der Berliner  
Buchdrucker und Schriftsetzer.

Als weiteres Opfer des Weltkriegs fiel  
unser lieber Kollege [120]  
**Paul Reg**  
aus Krefeld bei Sangerhausen.  
Auch diesem Kollegen wird ein keiles  
Gedenken bewahren  
Der Ortsverein Merseburg.

In einem Kriegslazarett in Feindes-  
land verstarb infolge einer Krankheit am  
10. Oktober unser lieber Kollege, der Geher  
**Albert Theobald**  
Sanonier im 2. Bad. Feld-Inf.-Reg.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
Der Ortsverein Birnawens.

Seit unsrer letzten Veröffentlichung  
am 3. Juni d. J. haben wir fol-  
gende Mitglieder als Opfer des  
Weltkriegs zu beklagen:  
Bachhoff, Christian (S.), geb. in  
München 24./12. 1878.  
Baumann, Joseph (Dr.), geb. in  
München 19./9. 1892.  
Baumgartner, Joseph (Dr.), geb. in  
München 16./9. 1896.  
Bjäh, Karl (Dr.), geb. in Schwab-  
münchen 29./4. 1893.  
Bungerl, Hermann (Dr.), geb. in  
München 7./2. 1887.  
Demmel, Andreas (S.), geb. in  
München 6./5. 1891.  
Eifen, Joseph (S.), geb. in Wels  
(Steierreich) 8./2. 1882.  
Fehr, Max (S.), geb. in Dorfen  
22./9. 1877.  
Friedl, Paul (Dr.), geb. in München  
8./10. 1897.  
Gau, Johann (S.), geb. in Burg-  
lengenfeld 15./11. 1881.  
Gedon, Max (S.), geb. in St. Ulrich  
(Stirol) 16./2. 1894.  
Götsch, Michael (S.), geb. in In-  
dersdorf 28./9. 1894.  
Haberl, Karl (Dr.), geb. in München  
17./11. 1887.  
Hechner, Otto (S.), geb. in München  
6./5. 1893.  
Heindl, Franz (S.), geb. in München  
14./9. 1887.  
Hofmann, Georg (S.), geb. in  
Köhlarn 6./6. 1886.  
Homburg, Max (S.), geb. in Frank-  
furt a. M. 14./10. 1892.  
Hormayr, Franz (S.), geb. in Kitz-  
bühl 22./4. 1881.  
Janßen, Emil (Dr.), geb. in Erfurt  
17./5. 1878.  
Keimerl, August (S.), geb. in  
München 28./2. 1893.  
Kierisch, Anton (S.), geb. in München  
21./6. 1895.  
Kraus, Erich (S.), geb. in Augsburg  
21./8. 1893.  
Kritlian, Ludwig (S.), geb. in  
Berchtesgaden 14./2. 1879.  
Niehl, Oskar (Dr.), geb. in München  
15./10. 1886.  
Pippf, Joseph (Dr.), geb. in München  
27./8. 1896.  
Marx, Eduard (S.), geb. in Burge-  
brach 11./9. 1878.  
Mayerhofer, Karl (S.), geb. in  
München 12./12. 1888.  
Miller, Karl (Dr.), geb. in München  
4./3. 1887.  
Mittlerer, Max (S.), geb. in München  
29./9. 1889.  
Nagler, Karl (Dr.), geb. in München  
21./11. 1891.  
Renz, Johann (S.), geb. in München  
20./4. 1888.  
Rittenauer, Johann (Dr.), geb. in  
München 20./11. 1888.  
Reiter, Ludwig (S.), geb. in Weis-  
heim 24./3. 1889.  
Schlecht, Ernst (Dr.), geb. in Ple-  
ntingen 6./2. 1895.  
Stempf, Simon (S.), geb. in München  
30./5. 1894.  
Thieme, Walter (S.), geb. in Dres-  
den 25./12. 1887.  
Mit den vorstehenden 36 Kollegen sind  
dem Völkerringen bis 26. Oktober 1916  
132 männlicher Mitglieder zum Opfer ge-  
fallen.  
Ein dauerndes, ehrendes Andenken be-  
wahrt allen [1959]  
Die Mitgliedschaft München.